

## **Schreiben des Deutschen Tennis Bundes und seiner Landesverbände zur aktuellen Energiediskussion**

Liebe Vereinsvertreter:innen,

wir befinden uns aktuell in einer sehr problematischen Energie-Situation, die uns allen bewusst ist und über die wir täglich Neuigkeiten erfahren. Wir alle sind gefordert, einen (vertretbaren) Beitrag zur Problemlösung zu leisten und wir sind auch bereit dazu.

Bei allen denkbaren Lösungsansätzen sollten wir uns aber immer vergegenwärtigen, dass Sie, unsere 9.000 Tennisvereine, in denen 1,45 Millionen Tennisspieler:innen organisiert sind, wie alle Sportvereine einen unverzichtbaren, zentralen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Aufgaben leisten – so kümmern Sie sich um integrative und inklusive Projekte, engagieren sich für die Bildung gerade der jüngeren Mitglieder und leisten durch ihr ganzjähriges sportliches Angebot einen unverzichtbaren Beitrag zur Gesundheitsförderung aller Mitglieder, der gerade in der Zeit nach der bewegungslosen Corona-Krise von besonders großer Bedeutung ist.

Anders als bei vielen anderen Sportvereinen greifen die meisten Tennisvereine zur Erfüllung dieser wichtigen Aufgaben aber nicht auf kommunale Sportstätten zurück, sondern haben eine eigene Infrastruktur, die sie unterhalten müssen. Hierzu gehören neben den Außenplätzen auch die Clubhäuser und an vielen Stellen auch die über 5.400 Tennishallenplätze, die es ermöglichen, dass die Tennisbegeisterten unsere Sportart Sommer wie Winter ausüben können.

Wie kann vor diesem Hintergrund ein Beitrag der Tennisvereine zur Energiekrise aussehen?

Zum einen verweisen wir auf die umfangreichen Vorschläge zur Einsparung von Energie für Sportvereine auf der Homepage des DOSB ([www.dosb.de/ueber-uns/energiekrise](http://www.dosb.de/ueber-uns/energiekrise)). Diese finden Sie auch nochmal im Anhang zu diesem Schreiben.

Zum anderen gilt es, bereits jetzt die Weichen für die Zukunft zu stellen und unsere Sportstätten energetisch zu sanieren. Zu diesem Zweck hat das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) ein Förderprogramm ins Leben gerufen zur „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“. Durch das Programm stehen bis zum Jahr 2027 insgesamt 476 Millionen Euro aus dem Wirtschaftsplan des Klima- und Transformationsfonds zur Verfügung. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der klimagerechten Sanierung der förderfähigen Maßnahmen, wobei Sportstätten im Fokus stehen.

Antragsberechtigt und dementsprechend Förderempfänger sind grundsätzlich Städte und Gemeinden (Kommunen), in deren Gebiet sich das zu fördernde Projekt befindet. Tennisvereine sind nicht direkt antragsberechtigt, können aber zusammen mit ihrer Kommune einen gemeinsamen Förderantrag stellen.

Die förderungsfähigen Maßnahmen müssen in besonderem Maße auf den Klimaschutz einzahlen und zusätzlich geringe Ressourcenverbräuche aufweisen. Essenziell für eine mögliche Förderung ist das wesentliche Absenken der Treibhausgasemissionen. Ebenso müssen die Sanierungsmaßnahmen ein Vorbild hinsichtlich Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit sein.

Weitere Informationen zu dem Programm finden Sie im Projektaufruf „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ des Bundesministeriums sowie auf der Webseite des DOSB ([www.dosb.de/sonderseiten/news/news-detail/news/bundesprogramm-zur-sanierung-von-sportstaetten-gestartet](http://www.dosb.de/sonderseiten/news/news-detail/news/bundesprogramm-zur-sanierung-von-sportstaetten-gestartet)). Da bis Ende September eine erste Interessensbekundung vorliegen muss, bitten wir interessierte Vereine, sich schnellstmöglich über das Projekt zu erkundigen.

Wir werden die aktuelle Situation und neue Entwicklungen weiterhin sehr genau beobachten und Ihnen bei gegebenem Anlass weitere Informationen zur Verfügung stellen.

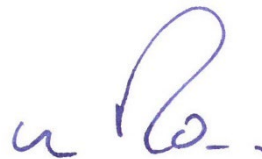
Lassen Sie uns gemeinsam einen Beitrag zur Bewältigung der Energiekrise leisten und zugleich unsere Sportstätten zukunftsfähig aufstellen!

Mit freundlichen Grüßen



Dietloff von Arnim

Präsident des Deutschen Tennis Bundes



Dr. Matthias von Rönn

Präsident des Hamburger Tennis-Verbandes